



Infobrief Programm Projets urbains

Januar 2011

Inhalt

Aktuelles zum Programm Projets urbains	Seite 1
Aktuelles zu den Projekten	Seite 3
Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung	Seite 8

Das **Programm Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten** ist eine Massnahme, die im 2007 vom Bundesrat genehmigten «Bericht Integrationsmassnahmen» empfohlen wurde. Das Programm unterstützt Quartierentwicklungsprojekte in bestehenden Wohngebieten in kleinen und mittleren Städten und Agglomerationsgemeinden. Für die Durchführung der Projekte sind ein ganzheitlicher und interdisziplinärer Ansatz sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen nötig. Auf diese Weise wird es möglich, die Lebensqualität der QuartierbewohnerInnen zu verbessern und die gesellschaftliche Integration zu fördern.

Das Programm Projets urbains ist departementübergreifend. Beteiligt sind die Bundesämter für Raumentwicklung (ARE), für Migration (BFM), für Wohnungswesen (BWO) sowie für Sport (BASPO), die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM). Während der ersten Pilotphase von vier Jahren (2008-2011) bietet das Programm den folgenden elf Gemeinden finanzielle und technische Unterstützung: Baden, Burgdorf, Montreux, Olten, Pratteln, Renens, Rorschach, Schaffhausen, Spreitenbach, Vevey und Yverdon-les-Bains.

In diesem Infobrief finden Sie aktuelle Informationen zum Programm Projets urbains sowie zu den einzelnen Projekten.

Aktuelles zum Programm Projets urbains

Eine zweite Pilotphase (2012-2015) für das Programm Projets urbains

Die am Programm Projets urbains beteiligten Bundesstellen haben beschlossen, das Programm um eine zweite Pilotphase (2012-2015) zu verlängern. Zusammen mit den Kantonen will der Bund kleine und mittelgrosse Städte und Agglomerationsgemeinden, die Projets urbains mit einem ganzheitlichen und koordinierten Ansatz entwickeln, weiter unterstützen.

Im Rahmen einer Ausschreibung im zweiten Quartal 2011 können sich die Gemeinden um technische und finanzielle Unterstützung des Bundes für ihre Projekte bewerben.

Weitere Informationen finden Sie in der [Pressemitteilung vom 20. Dezember 2010](#).

Erfahrungsaustausch vom 9. September 2010: «Soziale Mischung in Theorie und Praxis»

Zweimal jährlich findet ein Erfahrungsaustausch unter den Programmteilnehmenden statt. Diese Veranstaltungen beinhalten Präsentationen und Workshops zu für die Projekte wichtigen Themen. Sie fördern einen Austausch über die umgesetzten Massnahmen, die Diskussion über die verwendeten Methoden und die Nutzung von Know-how.

Der letzte Erfahrungsaustausch vom 9. September 2010 in Yverdon-les-Bains befasste sich mit dem Thema der sozialen Durchmischung. Dabei handelt es sich um eine schwierige, politische Frage. Die Tagung bereitete den Boden, damit die Teilnehmenden das Thema in den Projets urbains vor Ort sachlich angehen konnten. Insbesondere lernten die Teilnehmenden, die konkreten Probleme zu erkennen, die sich hinter den Forderungen nach einer besseren sozialen Durchmischung verbergen. Mit einer besseren sozialen Mischung können die Probleme der betroffenen Quartiere kaum gelöst werden. Als zentrale Elemente für eine lösungsorientierte Prozessgestaltung der Quartierentwicklung wurden Partizipation, Mediation und Interdisziplinarität genannt. Auch der Wohnungsmarkt und die Ressourcen des Quartiers gilt es besser zu beachten. Schliesslich darf sich der Fokus nicht auf die Quartiergrenzen beschränken – soziale Mischung muss in einem grösseren räumlichen Kontext reflektiert werden.

Um das Thema genauer zu untersuchen und die Tagung vorzubereiten, hatte die Steuergruppe des Programms Projets urbains eine Studie zur sozialen Mischung und eine entsprechende Kurzfassung in Auftrag gegeben. Diese Dokumente werden im Frühling 2011 publiziert.

Faltblatt des Programms Projets urbains



Ende 2010 wurde ein Faltblatt für das Programm Projets urbains publiziert. Es gibt einen Überblick über die am Programm beteiligten Wohngebiete mit Bildern, Hauptmerkmalen sowie der Beschreibung jeweils einer besonderen Herausforderung.

Das Faltblatt ist in elektronischer Form unter www.projetsurbains.ch oder in Papierform bei der Programmleitung (projetsurbains@are.admin.ch) erhältlich.

Übersicht über die Projekte



Die im Rahmen des Programms unterstützten Projekte sind im Dokument «[Übersicht über die Projekte](#)» genauer beschrieben. Dieses Dokument wurde Ende Dezember 2010 aktualisiert. Es kann unter www.projetsurbains.ch heruntergeladen werden.

Aktuelles zu den Projekten

Das Programm Projets urbains unterstützt die Entwicklung eines Gesamtprozesses auf Quartierebene, durch den verschiedene Massnahmen koordiniert und damit effizienter gestaltet werden können. In diesem Teil präsentieren die Projektträger die wichtigen Ereignisse, die im Verlauf des letzten Halbjahrs die Umsetzung ihrer Projekte geprägt haben. Hervorgehoben werden hier besondere Stärken der einzelnen Projekte, beispielsweise ein innovativer Ansatz für die Partizipation oder die Realisierung einer bestimmten Massnahme. Im Dokument [«Übersicht über die Projekte»](#) werden die einzelnen Projekte allgemeiner beschrieben.

Baden: Quartierentwicklung im Prozess



Im August 2010 wurde vom Stadtrat ein zweites Massnahmenpaket zur Umsetzung genehmigt. Dieses enthält elf zusätzliche Massnahmen in den Entwicklungsschwerpunkten, die sich wiederum auf beide Quartiere (Kappelerhof und Meierhof) verteilen und sowohl bauliche wie soziokulturelle respektive integrationsspezifische Massnahmen enthalten. Die Umsetzung dieser Massnahmen erfolgt in den Jahren 2010-13.

Die Umsetzung der Massnahmen aus dem ersten Massnahmenpaket wurde weitergeführt. Im Kappelerhof konnte eine erste Bauetappe des neuen Spielplatzes im Zentrum ausgeführt werden. In einer gemeinsamen Herbst-Bauaktion haben die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier bei der Erstellung mitgeholfen. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass der Spielplatz von den Kindern während und nach dem Schulbetrieb rege bespielt und genutzt wird. Im Meierhof konnten erste, von der Arbeitsgruppe Soziales vorgeschlagene Sitzbänke realisiert und die wichtigsten Querverbindungen für Fussgänger mit kleinen Massnahmen aufgewertet werden. Beim Alterszentrum Kehl wurde zudem die Wegverbindung zum Waldrand ausgebaut.

Für weitere Informationen: www.baden.ch/quartierentwicklung

Burgdorf: Projet urbain «Bunterleben»



Die im Februar 2010 im Gyrischachen eröffnete Spielgruppe mit sprachlicher Frühförderung ist ein grosser Erfolg. Die Nachfrage im Quartier wie auch von ausserhalb ist hoch. Im August 2010 wurde deshalb bereits eine zweite Klasse eröffnet. Die Spielgruppe kann auf Anfang 2011 definitive Räumlichkeiten, die von der Stadt Burgdorf zur Verfügung gestellt werden, beziehen.



Für den Quartiertrëff und das Quartierbüro konnte durch die Stadt Burgdorf ein neuer, attraktiver Standort im Zentrum des Quartiers gesichert werden. Damit ist ein Meilenstein im Quartierentwicklungsprozess erreicht. An der Liegenschaft müssen Anfang 2011 noch Umbauarbeiten vorgenommen werden. Das neue Quartierzentrum wird im Verlauf des Jahres 2011 in Betrieb genommen werden.

Aus der Quartierbevölkerung haben sich zwei Interessensgruppen gebildet, die längerfristig aktiv bleiben wollen. Es sind dies die Gruppe „Abfall“ und die Gruppe „Einkaufs- und Begegnungsmöglichkeiten im Quartier“. Die Abfallgruppe führte 2010 mehrere Reinigungsaktionen durch, die Begegnungsgruppe hat neue Einkaufsmöglichkeiten im Quartier organisiert.

Für weitere Informationen : www.burgdorf.ch/2503.html

Montreux: Projet urbain Clarensemble



In den vergangenen sechs Monaten stand im Projekt Clarensemble das Thema Mobilität im Vordergrund: Im Rahmen eines Projekts zur Gestaltung der Tempo-30-Zonen wurde die Bevölkerung am 15. Juni um Vorschläge zur Begleitung dieses Projekts gebeten. Es wurden Massnahmen vorgeschlagen bezüglich der Fussgängersicherheit, des Langsamverkehrs, des Verkehrs- und Parkplatzmanagements, der Strassenbeleuchtung oder der Einrichtungen. An drei Treffen einer Gruppe bestehend aus BewohnerInnen und lokalen VertreterInnen von Organisationen, die im Mobilitätsbereich tätig sind, wurden bestimmte Massnahmen vertieft behandelt, um sie an die Gemeinde zu übergeben.



Gleichzeitig erwies es sich als nötig, andere Modalitäten für die Partizipation festzulegen, um auch die an Workshops kaum präsenten Gruppen – Kinder und ihre Eltern – zu erreichen. In den Schulen wurde ein Zeichnungswettbewerb durchgeführt. Die Zeichnungen wurden in einer Ausstellung gezeigt, zu der alle BewohnerInnen eingeladen waren. Am 27. November wurde ein «Mobilitätsfest» mit 200 BesucherInnen zur Einweihung der Tempo-30-Zonen und Verkündung der Ergebnisse des Wettbewerbs organisiert.

Daneben werden die Arbeiten für die Umgestaltung des Grand'Place und die Errichtung des Quartierhauses weitergeführt.

Für weitere Informationen: www.clarensemble.ch

Olten: «Chance Olten-Ost»



Chance Olten Ost ist ein mehrdimensionaler Prozess zur Entwicklung und Aufwertung des Stadtteils rechts der Aare mit rund 10'000 Einwohnenden. Im zu Ende gehenden Jahr wurde ein Geschäftsführer im Mandat (40%) für die Gesamtprojektleitung eingesetzt. Im Teilprojekt Quartierentwicklung fand der geplante Mitwirkungsprozess mit der Quartierbevölkerung (Werkstatt, Arbeitsgruppen und Ergebniskonferenz) statt. Die Ergebnisse werden mit einer Echogruppe – gebildet aus Mitgliedern der früheren Arbeitsgruppen aus dem Bereich Planung/Verkehr – weiterverfolgt. Zudem hat sich ein Trägerverein für ein Begegnungszentrum gebildet, das bis kommenden Frühling eröffnet werden soll.



Im Teilprojekt Integration arbeitet die Arbeitsgruppe Integration aus der Mitwirkungsphase weiter. Neben dem Programm der im Projekt involvierten Integrationsstelle (u.a. Deutsch im Park und Midnight Olten sowie die Umsetzung kantonaler Projekte wie „schrittweise“ und «Family Literacy») werden insbesondere vier Anlässe für das kommende Jahr auf der rechten Stadtseite geplant; diese reichen von der „Führung durch 1000 Gerüche“ bis zu einem Spielnachmittag in einem Quartierpark mit Spielen aus verschiedenen Ländern.

Im Teilprojekt Liegenschaften hat die beauftragte Hochschule Luzern mögliche Instrumente und Massnahmen einer aktiven Liegenschaftsentwicklung entwickelt. Im Zentrum stehen vor allem eine städtebauliche Entwicklungsstrategie, kooperative Planungsprozesse in Schlüsselgebieten, Vorbildprojekte der Stadt, Aufklärung und Sensibilisierung von Eigentümern und moderierte Erneuerungsprozesse mit Eigentümern. Ein Vorbildprojekt wurde mit der Liegenschaft für das Begegnungszentrum lanciert, die von der Stadt erworben wurde.

Einzelheiten zu den Massnahmen sind unter www.chanceoltenost.ch verfügbar.

Pratteln: «Quartierentwicklung Pratteln Längi»



Der Prozess in der Längi läuft gut. Erste Erfolge der gemeinsamen Anstrengungen sind nun sichtbar. Quartierbevölkerung, engagierte „Heimweh-Längianer“ und die Gemeinde arbeiten dabei Hand in Hand. Zum Beispiel für den grossen Erfolg des Quartierfestes vom September 2010. Das attraktive Programm sorgte für ein volles Haus und super Stimmung. Die Längi nahm mit dem Fest eine alte Tradition neu auf – und plant bereits das Fest im Sommer 2011. Zuvor startet aber das „Forum Längi“ mit den Quartierforen. Diese bieten nun den richtigen Ort, um die Entwicklung im Quartier und konkrete Projekte breit zu besprechen.



Seit September 2010 ist auch die neue Unterflur-Wertstoffsammelstelle in Betrieb und Bewohnerinnen und Bewohner der Längi führen zusammen mit der Gemeinde die Kampagne „Abfall und Sauberkeit“ weiter, neu auch mit der Schule. Nach der Eröffnung des grossen Spielplatzes im Juni und dem Start des Förderprojektes „Musik, Bewegung, Geschichten“ für 4- bis 7-jährige Kinder im August, wurde im September auch die neue Street-Soccer Anlage eröffnet. Damit wurde das Angebot für Kinder und Jugendliche deutlich ausgebaut. Klar wurde aber auch: Es besteht ein grosser

Wunsch der Bevölkerung nach mehr Begegnungsorten und Treffpunkten. Auch das Umfeld einzelner Siedlungen muss besser nutzbar werden. Da sind auch Grundeigentümer und Liegenschaftsverwaltungen gefordert. Diese wollen wir 2011 – mit den Ergebnissen der Grundeigentümergebäudebefragung – besser in den Prozess einbinden.

Für weitere Informationen: www.pratteln.ch > aktuelle Meldungen > [Quartierentwicklung Pratteln Längi](#)

Renens: «Demain Florissant»



Das auf Anstoss der Grundeigentümer lancierte Projekt urbain «Demain Florissant» in Renens besteht darin, einen aus dem Jahr 1959 stammenden Quartierplan zu revidieren. Die Grundeigentümer möchten neue Bauten auf den Freiflächen errichten. Dieses Projekt ist in verschiedener Hinsicht im Sinne der Raumplanungsziele. Es setzt auf qualifizierte Verdichtung der Stadt, Koordination von Siedlungsentwicklung und Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs sowie Aufwertung der öffentlichen Räume und Einrichtungen. Die Gemeinde Renens möchte mit diesem Projekt auch die Gelegenheit zu einer Quartiererneuerung für und mit den BewohnerInnen ergreifen. Dazu werden öffentliche Räume neu gestaltet, kollektive Räume für die BewohnerInnen geschaffen und gleichzeitig die bestehenden, von den BewohnerInnen sehr geschätzten Qualitäten des Quartiers bewahrt: Ruhe, weite Aussenräume, niedrige Mieten, Freiräume für die Kinder etc.

Im Jahr 2010 wurden alle betroffenen Akteure für die Ausarbeitung eines Pflichtenhefts für den Quartierplan konsultiert. Zunächst machten die Grundeigentümer verschiedene Vorschläge in Bezug auf neue Geschossflächen und die Errichtung neuer Gebäude. Auch die BewohnerInnen wurden mit einer Befragung und im Rahmen von vier öffentlichen Workshops konsultiert. Schliesslich war es an den Dienststellen der Verwaltung, Vorschläge bezüglich der schulischen Einrichtungen, Wohnungen, Tagstätten, sozio-kulturellen Räume etc. zu machen.

Im Jahr 2010 wurden alle betroffenen Akteure für die Ausarbeitung eines Pflichtenhefts für den Quartierplan konsultiert. Zunächst machten die Grundeigentümer verschiedene Vorschläge in Bezug auf neue Geschossflächen und die Errichtung neuer Gebäude. Auch die BewohnerInnen wurden mit einer Befragung und im Rahmen von vier öffentlichen Workshops konsultiert. Schliesslich war es an den Dienststellen der Verwaltung, Vorschläge bezüglich der schulischen Einrichtungen, Wohnungen, Tagstätten, sozio-kulturellen Räume etc. zu machen.

Diese Vorschläge wurden in einem Synthesebericht zusammengefasst. Auf dieser Grundlage konnte die Gemeinde Prioritäten und Leitlinien unter Berücksichtigung der verschiedenen Erwartungen und Herausforderungen auf kommunaler und regionaler Ebene definieren. Zudem führte sie einen Workshop durch, um die Frage des Standorts der künftigen Gebäude vertieft zu behandeln. Es stellte sich heraus, dass das Quartier ausgehend von den Strassen und öffentlichen Räumen zu strukturieren ist. So soll die Achse der Route de Florissant zum Rückgrat des Quartiers werden, um welches die neuen Gebäude mit den Laden- und Dienstleistungsflächen angeordnet werden.

Rorschach: Projet urbain Stadt Rorschach



Anfang August 2010 konnte das Quartierbüro eröffnet werden. Zusammen mit initiativen Personen aus dem Quartier organisierte die Leiterin des Quartierbüros das erste Quartierfest. Es fand am Sonntag, 9. September 2010, statt und war ein voller Erfolg. Rund 500 Personen nahmen daran teil. Viele Anwesende äusserten ihre Freude über den gelungenen Anlass und die neuen Beziehungen, die dank des Festes geknüpft werden konnten. Mit dem Anlass ist es auch gelungen, das Quartierbüro ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. So konnte die Leiterin des Quartierbüros für die weitere Arbeit wichtige Kontakte mit der Bevölkerung aufbauen.

Im Handlungsfeld Liegenschaften wurde eine umfassende Analyse der Situation im Quartier durchgeführt. An einer Veranstaltung wurden die Liegenschaftsbesitzer direkt vom externen Fachexperten über die Ergebnisse dieser Untersuchungen informiert. Im Anschluss daran machten zahlreiche Liegenschaftsbesitzer vom Angebot Gebrauch, mit dem externen Fachexperten und dem Stadtentwickler über die weitere Entwicklung ihrer Liegenschaft ein Gespräch zu führen. Mit diesem Vorgehen konnten wertvolle Informationen für die Möglichkeiten einer weiteren städtebaulichen Entwicklung gewonnen werden.

Einen dritten Schwerpunkt bildet die Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums. Basierend auf Grundlagen und Inputs der Arbeitsgruppen Aussenraum und Verkehr entwickelte ein Planungsbüro ein Konzept sowie erste konkrete Umsetzungsmassnahmen. Die Pläne wurden im Quartierbüro ausgestellt. Die Bevölkerung ist eingeladen, die Vorschläge zu beurteilen und ihre Meinung dazu abzugeben. Geplant ist, im Jahr 2011 einen ersten Strassenzug neu zu gestalten und aufzuwerten.

Für weitere Informationen: www.rorschach.ch > Direkt > [Projet urbain Rorschach](#)

Spreitenbach: «Langäcker bewegt»



Die Lebensqualität im Quartier zu bewahren und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln ist die Vorstellung für das Quartier Langäcker. Nachdem verschiedene Workshops im Frühsommer mit spezifischen Personengruppen durchgeführt wurden, konnten sich alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner des Langäckerquartiers, aber auch der Gemeinde, über Ziele, Projektstand und Erkenntnisse zu den Themen Quartierleben, Wohnen/Wohnumfeld, Parkierung/Verkehr sowie Limmatalbahn orientieren. Fachpersonen informierten an einem öffentlichen Anlass die Teilnehmer direkt vor Ort.



Damit interessierte Personen aus dem Quartier und der Gemeinde am weiteren Prozess teilnehmen können, bildeten sich zu diesen Themen Arbeitsgruppen. Diskutiert werden Probleme und Lösungen für das Langäckerquartier. Kurz- und langfristige Massnahmen werden zusammengetragen und von den Teilnehmern gewichtet, dabei steht die Verbesserung der Lebensqualität im Vordergrund. Ende Jahr 2010 liegen erste Ergebnisse vor, welche in einem Zwischenbericht zusammengefasst und in den projektbeteiligten Gremien diskutiert werden.

Kaum partizipiert am Prozess haben sich bis jetzt Jugendliche und die fremdsprachige Bevölkerung. Um die Vorstellungen zur weiteren Entwicklung des Quartiers auch mit diesen Bewohnergruppen diskutieren zu können, wird zurzeit ein Programm entwickelt, welches auf verschiedenen Ebenen eine Kontaktnahme ermöglicht.

Für weitere Informationen: www.spreitenbach.ch/Gemeindeverwaltung/bv.cfm

Vevey: Projet urbain «Quartier Général Guisan»



Mit der Eröffnung des Quartierzentrums am 3. und 4. Dezember 2010 erreichte das Projekt einen entscheidenden Punkt. Von Beginn des Prozesses weg wurde darauf hingewiesen, dass ein Ort für zwanglose Begegnungen fehlt. Die Errichtung eines Quartierzentrums gehörte zu den ersten Forderungen der BewohnerInnen. Nach einer langen, ergebnislosen Suche wurde mit Räumen mit einer Fläche von fast 200 m² im Zentrum des Quartiers eine Lösung gefunden.



Am 1. September wurde ein Sozialbetreuer zu 50% angestellt, der das Quartierzentrum leiten wird. Mit Hilfe verschiedener QuartierbewohnerInnen und CARITAS wurden die Räumlichkeiten renoviert. Neben der angebotenen wöchentlichen Präsenz fand am 27. Oktober in und vor den Räumen eine erste Animation statt: Unter Mitwirkung der Gruppen «Quartier libre» wurde eine neue Animation für Kinder angeboten.

In den nächsten Wochen werden zusammen mit den NutzerInnen des Quartierzentrums das Programm und die Öffnungszeiten ausgearbeitet werden. Dies erfolgt im Geiste der Charta, die eine aktive Mitwirkung der NutzerInnen beim Betrieb des Zentrums vorsieht. Ein «Joker»-Treffpunkt im Quartierzentrum wird den BewohnerInnen die Möglichkeit geben, einen Internet-Zugang zu benutzen und Informatik-Workshops zu besuchen.

Für weitere Informationen: www.vevey.ch/integration

Yverdon-les-Bains: Développement de la politique communautaire in Yverdon-les-Bains



durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts für die Entwicklung eines «processus communautaire» in Yverdon-les-Bains wurden im Herbst 2010 das siebte Forum des Quartiers Pierre-de-Savoie und das erste Forum in Vilette/Sous-Bois



Der im Sommer 2009 in Vilette/Sous-Bois lancierte Prozess ist aus der Partnerschaft zwischen Pro Senectute Vaud, der Gemeinde Yverdon-les-Bains, der Schule des Quartiers sowie zwei in Vilette aktiven Vereinen (Croque la Vie und Quartier Libre) entstanden. So wurde eine zusammen mit den BewohnerInnen realisierte Umfrage über die Lebensqualität im Quartier bei der gesamten Bevölkerung, insbesondere aber bei den älteren Menschen, durchgeführt. Die jüngeren BewohnerInnen (12-25 Jahre) haben einen (auf YouTube verfügbaren) Kurzfilm gedreht, um ihre Visionen und Bedürfnisse auszudrücken.

Am Forum in Vilette/Sous-Bois «C'est quoi mon quartier?» diskutierten rund 40 BewohnerInnen, Fachleute und BehördenvertreterInnen über die wichtigsten Themen, die sich aus der Analyse der Interviews ergeben haben. Fünf Themen-Workshops wurden durchgeführt zu 1. *Mobilität und öffentlicher Raum*, 2. *Unsicherheit*, 3. «Zusammenleben»: *Orte für Jugendliche, SeniorInnen und die verschiedenen Kulturen?*, 4. *Die Rolle der Hausabwarte*, und 5. *Das Gefühl der Einsamkeit und die Angst vor der Vereinsamung*. Den Abschluss dieses ersten Forums bildete ein gemütliches Fondue mit über 80 Personen verschiedener Generationen und Kulturen.

Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung

Vues sur la ville Nr. 25 - November 2010



Die letzte Ausgabe des Newsletters «Vues sur ville» des Observatoire de la ville et du développement durable (OUVDD) der Universität Lausanne enthält ein Dossier mit dem Titel «De la mixité sociale à la justice urbaine» (Von der sozialen Mischung zur urbanen Gerechtigkeit). Ein Artikel befasst sich mit dem Projet urbain Clarensemble in Montreux. Ein anderer Beitrag, der auf den letzten Überlegungen aus dem Programm Projets urbains basiert, stellt die Frage nach dem Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Integration und sozialer Mischung. Diese Ausgabe ist (nur in französischer Sprache) auf der [Website des OUVDD](#) verfügbar.

Zeitschrift für Soziale Hilfe Nr. 04/2010



Ein Artikel in der letzten Ausgabe der Zeitschrift Zeso stellt das Projet urbain Clarensemble in Montreux vor. Insbesondere wird dargestellt, wie zusammen mit den BewohnerInnen Lebensräume geschaffen werden. Die Zeitschrift Zeso kann bei der [Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe](#) (SKOS) bestellt werden. Der betreffende Artikel ist (nur in deutscher Sprache) auf der Website www.projetsurbains.ch verfügbar.

Kontakt

Programm Projets urbains
 Postadresse :
 Bundesamt für Raumentwicklung
 CH – 3003 Bern
 Tel. +41 (0)31 322 40 60
 Fax +41 (0)31 322 78 69
www.projetsurbains.ch
projetsurbains@are.admin.ch